



Florentine



Infoblatt

Kreisfeuerwehrverband Passau

Ausgabe 49

Dezember 2009



**Die Redaktion wünscht
Frohe Weihnachten 2009**

Nachruf

Abschied von Feuerwehrpionier E-KBM Max Mader

Feuerwehren nehmen Abschied von Max Mader. Im Alter von 88 Jahren wurde der Ehrenkommandant der Tittlinger Wehr und Ehrenkreisbrandmeister auf dem Tittlinger Friedhof beigesetzt. In seiner Predigt würdigte Pfarrer Rudolf Kallmaier den Verstorbenen als „Tittlinger Original“, das ein Leben für die anderen gelebt habe. Bürgermeister Waldemar Bloch bezeichnete den Verstorbenen als Triebfeder. Kommandant Robert Petri sprach für die Feuerwehr Tittling, die mit einer großen Abordnung vertreten war, ebenso wie viele andere Feuerwehren aus dem Landkreis. Stellvertretend für die Feuerwehr-Führungskräfte des Landkreises würdigte Kreisbrandinspektor Alois Fischl die Verdienste des Verstorbenen. Die stellvertretende Landrätin Gerlinde Kaupa erwies dem Verstorbenen ebenfalls die letzte Ehre. Der Liederkranz Tittling, dessen Ehrenmitglied Mader war, verabschiedete sich mit einem Lied am Grab. Max Mader wurde 1921 als Sohn eines Uhrmachers geboren. Nach dem Besuch der Volksschule erlernte er ebenfalls diesen Beruf. Er vergrößerte das Geschäft, das jetzt in dritter Generation von seinem Sohn geführt wird. Mader war immer bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren. In der schwierigen Zeit von 1948 bis 1956 stellte er sich als Marktgemeinderat zur Verfügung. Wichtigste Aufgaben waren damals unter anderem die Unterbringung der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge und der Wiederaufbau des kriegszerstörten Rathauses. Von 1960 bis 1972 wurde er erneut in den Gemeinderat gewählt. Mit seinem Sachverstand, der Fähigkeit des Abwägens und Urteilens sowie seiner einfühlsamen Art beeinflusste er die Entscheidungen maßgeblich. Auf Vorschlag der Gemeinde wurde Max Mader auch viele Jahre zum Jugendschöffen berufen. Eine besondere Herzensangelegenheit war dem Verstorbenen die Feuerwehr. Ihr gehörte er 63 Jahre lang an. Von 1946 bis 1967 war er Feuerwehrkommandant der örtlichen Feuerwehr, daneben von 1946 bis 1962 auch Vorstand. Sein technischer Sachverstand, sein Ideenreichtum, seine neu eingeführten Ausbildungsmethoden und seine Planspiele für Einsätze fanden durch seine überörtliche Berufung als Kreisbrandmeister die verdiente Anerkennung. Von 1950 bis 1969 war Max Mader Kreisbrandmeister im Altlandkreis Passau. Zusammen mit dem damaligen Kreisbrandinspektor Baptist Kitzlinger setzte er sich als dessen damaliger Stellvertreter 1953 für die Einführung eines Feuerwehr-Leistungsabzeichens im Landkreis Passau ein. Durch die Ernennung zum Ehrenkommandanten und Ehrenkreisbrandmeister sowie verschiedene Auszeichnungen erfuhr sein Einsatz die verdiente Würdigung.



2. Intern. Feuerwehropokalwettbewerb



**Freiwillige Feuerwehr
Söldenau**



**7. Wettbewerb im Landkreis Passau
erstmals mit Wettbewerbsabzeichen**

am 15. Mai 2010

www.feuerwehr-soeldenau.de

Inhalt

Nachruf E-KBM Max Mader
Voranzeige / Pokalwettkampf
Gedanken zum Jahreswechsel vom KfV-Vorsitzenden
Friedenslicht
BFV Niederbayern / Brandschutz-erziehung
Bayr. Jugendarbeitsspende
20 Jahre AEZ
Feuerwehrverband – aktuell
Jugendfeuerwehr / Hallenfußball-tunier
THL-Abzeichen Vilshofen
Ehrungen
Städtepartnerschaft Feuerwehr Hauzenberg - Krumau
Seniorentreffen KfV-Bereich Nord
50er Alois Fischl

Impressum

„Florentine“
Infoblatt des
Kreisfeuerwehrverbandes

Herausgeber
Kreisfeuerwehrverband Passau
KfV Alois Fischl
Seining 18
94113 Tiefenbach

Handy: 0170/ 7636398
Fax: 0851/ 397200
E-Mail: kbi.aloisfischl@t-online.de

Redaktionsleiter	Layout
Simon Pils	Florian Weber
FF Wildenranna	FF Hofkirchen

Gedanken zum Jahreswechsel

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden,

langsam geht das Jahr 2009 seinem Ende zu. Ein Jahr mit vielen Veränderungen bei den Feuerwehren und vielen Herausforderungen für den Feuerwehrverband. So wurde nach zähen Verhandlungen ein erstes Ergebnis bei der Problematik „Führerschein“ erzielt. So dürfen Feuerwehrfahrzeuge mit einem Gesamtgewicht bis 4,75 t nach einer entsprechenden Unterweisung mit der Führerscheinklasse B gefahren werden. Gleichzeitig wurden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Feuerwehrverband auch Änderungen bis zur Gewichtsklasse 7,49 t erreicht. Hier sind die Gespräche jedoch noch nicht abgeschlossen.

Aber nicht nur auf Landesverbandsebene wurde viel erreicht, auch von den Organen des Kreisfeuerwehrverbandes eine hervorragende Arbeit geleistet. So konnte im Februar das Feuerwehrarchiv in Fürstentum in Anwesenheit von Landrat Franz Meyer, Bürgermeister Franz Lehner, Markt Fürstentum und Feuerwehrpfarrer Gotthard Weiß offiziell in Betrieb genommen werden. Jetzt sind wir hier auf eure Mithilfe angewiesen, nur gemeinsam können wir wichtige Informationen für die nachfolgenden Generationen bewahren. Mit der Ausrichtung vom „Tag der Hilfsorganisationen“ in Zusammenarbeit mit dem Schulamt in Ortenburg und der Teilnahme an der Messe „Gesundheit und Sicherheit“ gemeinsam mit dem Stadtfeuerwehrverband, wurden in der Öffentlichkeitsarbeit wichtige Akzente gesetzt. Durch die Unterstützung des Feuerwehr-Pokal-Wettkampfes in Tittling und die Durchführung der Info-Veranstaltung „Vereinsrecht – Steuerrecht – Satzungsrecht“ sowie mit dem Beginn der Seminare „Jugendwart“ wurden die Belange des aktiven Feuerwehrdienstes, der Jugendarbeit und des Vereinswesens abgedeckt.

Das Feuerwehrwesen in Bayern und damit auch im Landkreis Passau befindet sich in einem großen Umbruch. In vielen Bereichen wird es 2010 wesentliche Änderungen geben. So wird der Betrieb der Alarm- und Einsatzzentrale nach 20 Jahren vom Landkreis Passau an den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung übergeben. Auswirkungen auf die Feuerwehren gibt es hier jedoch nicht, die Alarmierung wird in gewohnter Weise von den bisherigen Mitarbeitern durchgeführt. Gleichzeitig mit diesem so genannten Betriebsübergang startet die Alarmierungsplanung für die integrierte Leitstelle. Hier sind wir auf die intensive Zusammenarbeit mit allen Feuerwehren angewiesen.

Starten wir mit viel Eifer und Engagement in die Zukunft, denn nur gemeinsam sind wir stark.

Ich danke allen Feuerwehrkameradinnen und –Kameraden für ihre großartige Arbeit. Ein besonderes herzliches Vergelt's Gott an die Mitarbeiter der Redaktion Florentine. Nur durch ihre Arbeit ist es möglich, euch mit Informationen auf Papier oder in EDV – Form zu versorgen. Einen herzlichen Dank an Landrat Franz Meyer für die tatkräftige Unterstützung unserer Arbeit.

Ich wünsche allen Feuerwehrkameradinnen und –kameraden sowie deren Familien gesegnete Weihnachten sowie ein friedvolles Jahr 2010.



Alois Fischl, KfV

De staaede Zeit - Feuerwehren bringen das Friedenslicht

Licht aus Bethlehem - Friedensbotschaft für die Welt

Kurz vor Weihnachten sollen nicht nur Termine und Geschenke im Vordergrund stehen. Bereits in der besinnlichen Adventszeit, besonders aber am Heiligen Abend, sollte man an die anderen Dinge im Leben denken; Besinnlichkeit, Gedanken an den Frieden und an die christliche Weihnachtsbotschaft sollte im Vordergrund stehen. Aus diesem Grund beteiligt sich der Kreisfeuerwehrverband, auf Initiative der Feuerwehr Breitenberg seit 1994 an der Aktion Friedenslicht. Dieses Jahr nimmt Bischof Wilhelm Schraml das Friedenslicht in der Pfarrkirche in Breitenberg entgegen. Das Friedenslicht aus Bethlehem ist eine Aktion, die 1986 vom österreichischen Fernsehsender ORF ins Leben gerufen wurde. Das Licht wird dieses Jahr von dem 13-jährigen Schüler Simon Binder aus Linz-Urfahr in der Geburts-grotte Jesus Christus in Betlehem entzündet und per Flugzeug nach Wien gebracht. Von dort aus wird es nach einem Aussendungsgottesdienst weiter auf den Weg geschickt. Am Heiligen Abend übergeben die Oberösterreichischen Feuerwehren in Breitenberg und Schärding das Licht an Landrat Franz Meyer, Kreisbrandrat Josef Ascher, Kreisvorsitzenden Alois Fischl sowie an die Kreisbrandinspektoren Peter Högl, Horst Reschke und Johann Walch. Über die Kreisbrandmeister wird das Licht an die Feuerwehren des Landkreises und von dort an die Bevölkerung verteilt.



KBI Bereich Nord

Adventliches Kameradschaftstreffen der Feuerwehren

Von Petra Tewes

Alle zwei Jahre lädt Landrat Franz Meyer zu einem Kameradschaftstreffen der Feuerwehren in der Vorweihnachtszeit ein. In diesem Jahr trafen sich die Feuerwehrsenioren des KBI – Bereiches Passau Nord im Tittlinger Gasthof Habereder. Aus insgesamt 22 Feuerwehren kamen die Feuerwehrführungs-kräfte mit ihren ehemaligen Führungskräften und verdienten Feuerwehrmännern zu diesem beliebten Treffen, welches als Dankfeier anzusehen ist, so Landrat Franz Meyer. Mit musikalischen Klängen der Bründlmusikanten, besinnlichem Gedicht und unterhaltsamer Geschichte vorgetragen von Otto Penn war es ein kurzweiliger und unterhalt-samer Nachmittag. Landrat Franz Meyer hatte für die ältesten Teilnehmer nicht nur ein kleines Geschenk im Gepäck sondern auch für jeden ein paar persön-liche Worte parat. Kreisbrandinspektor Alois Fischl, Kreisbrandrat Josef Ascher und Tittlings Bürger-meister Waldemar Bloch dankten den Anwesenden ebenfalls für ihr Engagement. Der älteste Teilnehmer war Josef Rohrhofer aus Kirchberg vorm Wald, der im Alter von 89 Jahren noch sichtlich Spaß an der Veranstaltung hatte. Wie eingangs KBI Alois Fischl erwähnte soll dieses Treffen unter dem Motto „A bisserl besinnlich – a bisserl gemütlich“ stehen. Die Gelegenheit zum Reden, Diskutieren und zum gemütlichen Beisammensein wurde rege genutzt. Landrat Franz Meyer zeigte sich sichtlich stolz, dass Bayern an der Spitze des Ehrenamtes liegt, die Anwesenden hob er als Männer hervor, die wert-volle Aufbauarbeit geleistet und somit Verantwortung in unserer Gesellschaft übernommen haben. Das Ehrenamt in Bayern und vor allem auch im Passauer Land ist keine Nebensache, sondern eine Ehrensache, so Meyer. Daher appellierte er an seine Gäste auch weiterhin aktiv an der Zukunft zu bauen und den Grundstock zu legen, denn - Zukunft braucht Menschlichkeit. In diesem Sinne wünschte er den Feuerwehrlern den Frieden der Weihnacht, Gesundheit und Gottes Segen.



Alarm- und Einsatzzentrale Passau

Seit 20 Jahren gibt es die Alarm- und Einsatzzentrale im Landratsamt - Mit der 112 landet man bei einer Profi-Truppe

Von Werner Windpassinger

Wer immer im Landkreis in den letzten 20 Jahren die 112 gewählt hat - geklingelt haben dann die Telefone in der Alarm- und Einsatz-Zentrale (AEZ) im Landratsamt Passau. Von dort wurden die Rettungskräfte, insbesondere die Feuerwehren, verständigt und koordiniert. Ein System, das seit zwei Jahrzehnten so perfekt und reibungslos funktioniert, dass es öffentlich praktisch nie in Erscheinung tritt. Grund genug also, den 20. Geburtstag zu feiern. Landrat Franz Meyer erinnerte in seiner kurzen Ansprache vor den AEZ-Mitarbeitern an das zähe politische Ringen, bevor 1989 diese in Niederbayern einzigartige Einrichtung einer zentralen Alarmierung eingerichtet wurde. Aber nach einem Jahr Probetrieb waren auch alle Skeptiker eines Besseren belehrt. Die Vorteile lagen laut Meyer auf der Hand: "Geschultes, bestens qualifiziertes Personal, und das rund um die Uhr in einer zentralen Alarmierungsstelle ansprechbar." Heute habe die AEZ im Landratsamt eine Pilotfunktion für ganz Bayern. Über die Entwicklung der Alarmzentrale informierte Kreisbrandrat Josef Ascher. Die "Kunden" der AEZ sind die 157 Feuerwehren im Landkreis und die elf Stadtwehren in Passau. Insgesamt werden damit 9917 aktive Feuerwehrmänner und -frauen betreut, die Wehren verfügen insgesamt über 317 Fahrzeuge. Was ist also das Hauptziel der Zentrale? Josef Ascher: "Optimaler und schneller Einsatz der richtigen Feuerwehr mit dem für den Auftrag richtigen Gerät am richtigen Ort". Das hört sich zunächst einfach an, ist aber eine komplexe Aufgabe, die die AEZ-Mitarbeiter im 24-Stunden-Betrieb erfüllen müssen. Zu den Kernbereichen gehören neben der Notruf-Entgegennahme und der Alarmauslösung auch die Einsatzbegleitung und die Zusammenarbeit mit den örtlichen Einsatzstäben. In der Zentrale müssen alle Daten zu Fahrzeugen und Ausrüstung der Wehren tagesaktuell vorliegen, nur dann ist eine optimale Alarmierung gewährleistet. Was die eingehenden Anrufe betrifft, werden hier alle Daten (Zeit, Name, Ort des Anrufs etc.) exakt dokumentiert, gleiches gilt auch für den Funkverkehr mit den Einsatzkräften. Bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit waren sowohl die AEZ als auch die Kräfte vor Ort in den

Katastrophenjahren 2002 (Hochwasser) und 2006 (Schnee) gefordert. Liegt in "normalen Jahren" die Anzahl der Alarmierungen pro Jahr bei etwa 1000, so stieg sie hier laut Ascher auf über das Doppelte. Dass diese Arbeit trotz allem Zeitdruck in großer Ruhe und Professionalität gemacht wird, ist nach



Einschätzung von Landrat Franz Meyer das hervorstechendste Merkmal der AEZ. Und die Zentrale helfe in allen Lebenslagen. "Damit ist die AEZ auch ein unverzichtbarer Partner für die Sicherheit in unserem Landkreis", so Meyer. Die Spezialisten könnten über Gefahrgut genauso Auskunft geben wie über anstehende Unwetter, und: "Mit der AEZ ist das Landratsamt Passau rund um die Uhr erreichbar." Bis Ende 2009 wird die Gesamtzahl der Alarmierungen, die von der AEZ ausgelöst wurden, bei rund 23 000 liegen. Die Bandbreite liegt dabei vom Kabelbrand im Sicherungskasten über schwere Unfälle bis hin zu landkreisweiten Katastrophenlagen wie etwa das Schneechaos von 2006.

Feuerwehrjugend zeigt starke Leistungen

Jugendtag des Kreisfeuerwehrverbandes: 450 Teilnehmer bekommen Bayerisches Jugendabzeichen

Von Norbert Pree (PNP)

Eine beeindruckende Leistungsschau abgeliefert haben rund 450 junge Feuerwehrleute beim Jugendtag des Kreisfeuerwehrverbandes Passau. Jede Menge Betreuer und Jugendwarte, die gesamte Kreisfeuerwehrführung sowie etliche Zuschauer erlebten im Areal des Gymnasiums Untergriesbach die Vorführungen und Prüfungen mit. Mit dabei war auch der Nachwuchs aus den oberösterreichischen Feuerwehren Esternberg, Engelhartzell und Hackenbuch. Sie alle absolvierten die elf Testeinheiten in Praxis und Theorie sehr gut und erwarben somit das Bayerische Jugendleistungsabzeichen. Kreisjugendwart Robert Anzenberger, Kreisbrandrat Josef Ascher, KfV Vorsitzender Alois Fischl und Schirmherr Bürgermeister Hermann Duschl eröffneten den Jugendtag, dankten allen Helfern, vor allem auch dem örtlichen KBI Horst Reschke und den vielen Aktivisten der Wehr Untergriesbach sowie dem Gymnasium Untergriesbach. Feuerwehrpfarrer Gotthard Weiß und Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Alois Fischl lobten den ehrenamtlichen Einsatz der Wehrleute. Ausgestattet mit ihrem "Laufzettel" begaben sich die Feuerwehrburschen und -Mädchen, begleitet von ihren Jugendwarten, auf den Weg zu den Stationen. Diese waren im und ums Gymnasium herum aufgebaut. An jeder Station sorgte ein Schiedsrichter mit seinen Helfern dafür, dass die Wertungen korrekt abliefen. Station 1 war das Anlegen eines Mastwurfs an eine Wasserförderungspumpe. Übung 2 verlangte das Befestigen der Fangleine am Strahlrohr, bei Übung 3 musste der Brustbund-Rettungsknoten korrekt angelegt werden. Bei Übung 4 war der C-Schlauch in möglichst gerader Bahn auszuwerfen, Übung 5 sah den Zielwurf mit der Fangleine vor, Übung 6 das Kuppeln von zwei Saugschläuchen. Bei Übung 7 wurde das Ankuppeln eines CM-Strahlrohres am C-Schlauch gefordert, bei Übung 8 musste für das Zielspritzen die Kübelspritze mit viel Einsatz bedient werden, bei Übung 9 galt es verschiedene Feuerwehr-Ausrüstungsgegenstände zu erkennen und zuzuordnen und bei Übung 10 waren Schnelligkeit und Technik gefordert, es galt über eine Länge von 90 Metern eine C-Leitung, mit losen Schläuchen gelegt, zusammen zu kuppeln. Die Bewerbe 6 bis 10 waren Truppübungen. Aufgabe 11 war von allen Teilnehmern zu absolvieren: der theoretische Teil der Prüfung. Hier wurde via Fragebogen vieles aus dem Feuerwehrwesen hinterfragt. Nach der Theorie folgte das bange Warten auf das Ergebnis beim gemeinsamen Mittagessen im Schulhof. Danach gab es noch einen Gottesdienst, den Pfarrvikar Johannes Klosterhuber zelebrierte und mit dem Segen und den besten Wünschen für die jungen Feuerwehrler abschloss. Landrat Franz Meyer, zusammen mit Bürgermeister Duschl Schirmherr, bezeichnete den Jugendfeuerwehrtag als rundum gelungene Sache. Er stellte es als toll und hervorragend heraus, dass so viele junge Menschen sich mit ihrem Dienst in der Jugendfeuerwehr für die gesamte Gesellschaft ehrenamtlich engagieren. 5000 Jugendgruppen der Wehren in Bayern zeigten, was gerade Jugendfeuerwehren für die Nachwuchsgewinnung leisten können, zeige die Entwicklung der letzten Jahre deutlich. In Bayern bewege sich die Zahl der Feuerwehranwärter konstant bei 51000 in 5000 Jugendgruppen, dazu kommen erfreulicher Weise fast 12000 Feuerwehranwärterinnen. Mit der Überreichung des Jugendleistungsabzeichens endete der gelungene Jugendtag 2009 des Kreisfeuerwehrverbandes Passau.





GEMA-Rabatt von 20 Prozent nicht für privatrechtliche Vereine der Feuerwehr

Feuerwehren erhalten für Musikveranstaltungen 20 Prozent Rabatt bei der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) – jedoch nur, wenn die öffentlich-rechtliche Feuerwehr die Anmeldung ausfüllt. Privatrechtliche Fördervereine der Feuerwehren kommen nach neuesten Bedingungen nicht in den Genuss des Rabatts. Gegen diese Regelung hat der Deutsche Feuerwehrverband, Partner im Rahmenvertrag mit der GEMA, Protest eingelegt. Prinzipiell gelten für Veranstaltungen mit Musik die günstigeren Vergütungssätze. Wichtig ist jedoch die Anmeldung der Musikaufführungen: Spätestens drei Tage vor jeder Veranstaltung muss diese bei der GEMA schriftlich eingegangen sein. Den Rahmenvertrag, weitere Informationen und die aktuellen Vergütungssätze gibt es online unter www.feuerwehrverband.de/gema.

Kabinett beschließt Verordnung zum neuen Feuerwehrführerschein

Der Ministerrat hat am 06.10.2009 die bayerische Verordnung zum neuen „Feuerwehrführerschein“ für Einsatzfahrzeuge bis maximal 4,75 Tonnen beschlossen. Innenstaatssekretär Dr. Bernd Weiß: "Bayern gewährleistet einen unbürokratischen und kostengünstigen Erwerb des neuen Feuerwehrführerscheins für Einsatzfahrzeuge bis 4,75 Tonnen. Das ist eine wichtige Erleichterung für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren, der Rettungsdienste und der technischen Hilfsdienste in Bayern. Der Freistaat ist das erste Bundesland, das von den Ermächtigungen des Bundes Gebrauch macht und die Spielräume voll nutzt." Der Bund hatte im Juli dieses Jahres die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Sonderfahrberechtigung für Einsatzfahrzeuge geschaffen. Bei einem zulässigen Gesamtgewicht von bis zu 4,75 Tonnen setzt die Erteilung der Sonderfahrberechtigung den mindestens zweijährigen Besitz eines Führerscheins der Klasse B (Pkw) und eine "organisationsinterne" Ausbildung und Prüfung voraus. Die Ausgestaltung dieser Ausbildung und Prüfung ist den Ländern überlassen. "Wesentliche Neuerung ist, dass Ausbildung und Prüfung nicht in einer Fahrschule, sondern innerhalb der jeweiligen Organisation durch erfahrene Mitglieder erfolgen können. Die Ausbildung dauert dabei mindestens vier Unterrichtsstunden," so Weiß. Die Eckpunkte der neuen Regelungen sind eng mit den kommunalen Spitzenverbänden und den betroffenen Organisationen abgestimmt worden.

Während sich Bayern im Bereich bis 4,75 Tonnen mit seinen Forderungen beim Bund weitgehend durchgesetzt hat, verlangt der Bund bei Einsatzfahrzeugen bis 7,5 Tonnen nach wie vor eine praktische Ausbildung bei einer Fahrschule und eine Prüfung beim TÜV. Innenstaatssekretär Weiß: "Hier haben sich der bisherige Bundesverkehrsminister und die SPD-Bundestagsfraktion leider stur gestellt und eine sinnvolle Lösung blockiert. Das vorgesehene Verfahren ist nicht nur teuer, sondern auch viel zu bürokratisch. Hier muss dringend nachgebessert werden. Wir wollen auch für Einsatzfahrzeuge bis 7,5 Tonnen eine sachgerechte und vor allem organisationsinterne Einweisung, welche die Länder selbst regeln können. Nur damit können wir die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren und Rettungsdienste langfristig sichern. Wir dürfen unseren Feuerwehren und Rettungsdiensten keine unnötigen Steine in den Weg legen. Wir werden die neue Konstellation beim Bund nutzen und unsere Forderungen bereits bei den Verhandlungen zum Koalitionsvertrag einbringen."

Weitere Infos auf der Homepage!

Feuerwehr Oberdiendorf

Städtepartnerschaft überwindet Grenzen

Von Jeanette Stockbauer

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Hauzenberg und Krumau fand wieder ein Besuch der Gemeindefeuerwehren der Stadt Hauzenberg bei ihren langjährigen Freunden der Berufsfeuerwehr Krumau statt. Aus diesem Grund wurde den Gemeindevertretern ein herzlicher Empfang im Feuerwehrhaus Krumau bereitet, anschließend standen einige Aktivitäten auf dem Programm. Zunächst wurde ein Rundgang durch das Feuerwehrhaus gemacht, bei dem die Räumlichkeiten für die jeweils diensthabende Mannschaft besichtigt wurden. Ein Blick in die Fahrzeughalle zeigte, dass von Drehleiter und Kran bis hin zu Löschfahrzeug und mehreren Einsatz-PKWs ein enormer Fuhrpark vorhanden ist, mit dem ein weiträumiges



Gebiet in und um Krumau bis hin zum Moldaustausee abgesichert werden kann. Nach Führung durch das Feuerwehrgerätehaus wurde die Burg Krumau mit Schlossgarten und anschließend die 400-jährige Brauerei Eggenberg besichtigt und von sachkundigen Fremdenführern erklärt. Die Vertreter der Gemeindefeuerwehren von Hauzenberg übergaben mit besten Grüßen des 2. Bürgermeisters Josef Wipplinger Gastgeschenke der städtischen Feuerwehr und luden damit gleichzeitig zu einem Gegenbesuch der tschechischen Kameraden im nächsten Jahr nach Hauzenberg ein. Die Freunde der Berufsfeuerwehr Krumau zeigten sich immer von ihrer gastfreundlichen und zuvorkommenden Seite, es wurden neue Freundschaften geknüpft und bereits bestehende Bande gestärkt. Man freut sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Feuerwehren Stadt Vilshofen

Stadtteilwehren legen THL Leistungsabzeichen ab

Von Uwe Vogl

Zum ersten Mal legten 3 Gruppen der Feuerwehren Alkofen, Aunkirchen und Pleinting das Leistungsabzeichen „Technische Hilfeleistung“ bei der Feuerwehr Vilshofen in Bronze ab. Unter der fachmännischen Leitung von Ausbilder Sebastian Mayer von der FF Vilshofen wurde in mehreren Übungsabenden der Aufbau der Stromversorgung, das Ausleuchten der Unfallstelle, das Erstellen einer Verkehrsabsicherung sowie das Sicherstellen des Brandschutzes und die Handhabung von Rettungspreizer und -schere geübt. Die Schiedsrichter KBI Hans Walch, KBM Stefan Drasch und Hans Sammereier bestätigten allen Gruppen einen schnellen und fehlerfreien Aufbau innerhalb der vorgegebenen Sollzeit. Zum Abschluss der bestandenen Leistungsprüfung bedankten sich die beiden stv. Kommandanten der Feuerwehren Aunkirchen und Alkofen, Helmut Knapp und Alexander Walch, bei Vilshofens Kommandant Siegfried Haslinger für die Überlassung der Geräte und überreichten Sebastian Mayer für die gelungene Ausbildung ein kleines Geschenk. Als sinnvolle Zusatzausbildung wurde von den Feuerwehrführungskräften die Ausbildung im Umgang mit technischem Gerät gesehen. Obwohl die Feuerwehren Alkofen, Aunkirchen und Pleinting nicht über Spreizer und Rettungsschere verfügen, kommt es im Schutzbereich der Wehren, aufgrund starkbefahrener Straßen, immer wieder zu schweren Verkehrsunfällen mit eingeklemmten Personen. Diese Ausbildung soll die Grundkenntnisse für die reibungslose Zusammenarbeit bei solchen Einsätzen vermitteln.



Ehrung

KBM Rudolf Gstöttl erhält Bayerns höchste Feuerwehrauszeichnung

Bereits 42 Jahre liegt der Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr Engertsham zurück. Und seit bereits 24 Jahren ist er als Kommandant tätig. Ab 1983 war er als Fachkreisbrandmeister maßgebend bei der Erstellung der Ausbildungsunterlagen für Truppmann beteiligt, 2002 wurde er zum Gebietskreisbrandmeister bestellt. Zahllose Einsätze hat er in diesen Funktionen geleitet – mit hohem fachlichen Können, Umsicht und großem Sachverstand. Bei den verschiedensten Anlässen hat er immer wieder wesentliche Grundlagen für einen erfolgreichen Einsatz gelegt.

Seit Beginn seiner Feuerwehrlaufbahn engagiert er sich vor allem für die Ausbildung und Ausrüstung der Feuerwehr Engertsham. Beispielsweise hat er neben der „normalen“ Feuerwehrtätigkeit intensiv speziell auch die Fachausbildung Chemieschutz und Ölwehr vertieft. Außerordentliche Verdienste erwarb er sich beim Umbau des Feuerwehrgerätehauses 1987 und der Beschaffung eines Gerätewagens-Öl für die Feuerwehr Engertsham, sowie bei der derzeit laufenden Planung des neuen Feuerwehrgerätehauses als Dorfgemeinschaftshaus mit verschiedenartigen Nutzungen in Engertsham. Sein hervorragendes Organisationstalent, sein umfangreiches feuerwehrtechnisches Fachwissen und seine feine menschliche Art sind Grundlage seiner erfolgreichen Arbeit zum Wohle der Bürger des Landkreises. Dafür überreichte Regierungspräsident Heinz Grunwald das



„Feuerwehr-Steckkreuz“ an Kreisbrandmeister Rudolf Gstöttl bei einem Festakt in Landshut. KBM Gstöttl ist damit einer der 65 Feuerwehrmänner in ganz Bayern die diese Hohe und „rare“ Auszeichnung erhalten. Zu den Gratulanten, die an der Feierstunde teilnahmen, gehörten stellv. Landrat Manfred Riedl, der Fürstenzeller Bürgermeister Franz Lehner, Kreisbrandrat Josef Ascher sowie der Bezirksfeuerwehrverbands-Vorsitzender Stadtbrandrat Dieter Schlegl.

Jugendfeuerwehr

Jugendfeuerwehr des Landkreises glänzt beim Wissenstest 2009

Von Stefan Harant

Insgesamt 981 Jugendliche aus dem Landkreis Passau sowie aus dem benachbarten Oberösterreich zeigten beim Wissenstest 2009 den hohen Stand ihrer Ausbildung und der guten Vorbereitung. Mit den Themen Organisation der Feuerwehr und Jugendschutz musste sich die Feuerwehrjugend beim Wissenstest auseinandersetzen. Dabei waren die Fragen, über Rechte und Pflichten der Feuerwehranwärter, Aufgaben der Feuerwehr, Persönliche Schutzausrüstung und Fragen zum Jugendschutzgesetz zu beantworten. Insgesamt hatten die Feuerwehranwärterinnen und



anwärter 10 Fragen zu beantworten und 3 Stationen mit verschiedenen Aufgaben zu absolvieren. Der Wissenstest in den verschiedenen Stufen ist ein komplexer Bereich der Feuerwehrausbildung. Die aktuellen Themen spielen beim Dienstbetrieb der Feuerwehr immer eine Rolle.



Durch gute und optimale Vorbereitung durch Jugendwart und Kommandant wurden hervorragende Ergebnisse erreicht.

Gesamtstärke	Bronze	Silber	Gold	Urkunde	Gesamt
KBI Süd	62	74	52	42	230
KBI West	103	51	63	13	230
KBI Nord	80	43	42	18	183
KBI Ost	57	69	76	41	243
Bezirk Schärding	22	32	27	6	87
Bezirk Rohrbach	6	2	0	0	8
Teilnehmer 2009	330	271	260	120	981

Jugendfeuerwehr

15. Fußball-Hallenturnier in der Dreifachturnhalle in Hauzenberg

Von Simon Pils

Top Stimmung und über 200 Zuschauer beim Jugendfußballturnier der Feuerwehren des Lkr. Passau. 14 Mannschaften stellten ihr Können auf der fußballerischen Ebene in der Dreifachturnhalle in Hauzenberg unter Beweis. Die Feuerwehren bzw. die daraus entstandenen Spielgemeinschaften Ederlsdorf, Pocking, Weng, Jahrdorf, Oberilzmühle, Kasberg, Bad Höhenstadt, Breitenberg/Gegenbach, Eidenberg, Lämmersdorf, Wildenranna/Möslberg, Hauzenberg/Raßreuth, Büchl und Raßberg / Oberdiendorf traten zum Turnier an. Die 120 Jugendlichen davon 8 weibliche Teilnehmer lieferten sich harte jedoch faire Wettkämpfe. Schirmherr der Veranstaltung war der 1. Bürgermeister der Stadt Hauzenberg Josef Federhofer. Kreisjugendwart Robert Anzenberger kürte mit 14 Treffern Derk Josef (Oberilzmühle) als Torschützenkönig.



Sieger des Jugendhallenfußball 2009 wurde Ederlsdorf. Der 2. Platz ging an die Spielgemeinschaft Breitenberg/Gegenbach. Platz 3 belegte die Spielgemeinschaft Wildenranna/Möslberg. Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Alois Fischl und sein Stellvertreter Willi Süß, Kreisjugendwart Robert Anzenberger, Turnierleiter Josef Resch, Schirmherr 1. Bürgermeister Josef Federhofer, Kreisbrandmeister Josef Garhammer und der 1. Kommandant der Feuerwehr Hauzenberg Michael Weilnböck überreichten den Teilnehmern die verdienten Pokale und Urkunden. Sie bedankten sich bei den teilnehmenden Mannschaften, sowie bei der Feuerwehr Hauzenberg für die Mithilfe bei der Organisation und Ausführung des Hallenfußballturnieres. Ein besonderen Dank ging an Turnierleiter Josef Resch auch „Sportdirektor des Kreisfeuerwehrverbandes“ genannt vom Kreisjugendwart Robert Anzenberger für die Durchführung und Organisation des mittlerweile 15. Hallenfußballturnieres der Jugendfeuerwehren des Landkreises Passau und überreichte ihm ein kleines Geschenk mit der Bitte die nächsten Jahre weiter zu machen.

Brandschutzerziehung

Erzieherinnen mit Feuereifer dabei

Von Robert Geisler

42 Erzieherinnen aus den Landkreisen Passau, Freyung-Grafenau, Regen, Dingolfing-Landau, Rottal-Inn und den Städten Passau und Landshut haben mit Feuereifer an der vom Bezirks-Feuerwehr-Verband Niederbayern in Passau-Grubweg angebotenen Brandschutz-Ausbildung teilgenommen. Zusammen mit dem Bezirksvorsitzenden und Passauer Stadtbrandrat Dieter Schlegl, dem Grubweger Kommandanten Hans Winghardt sowie dem Fachbereichsleiter des Stadt-Feuerwehr-Verbandes, Richard Bruckner, begrüßte Fachbereichsleiter Werner Hessheimer die Damen. Die Theorie vermittelte Feuerwehr-Fachbereichsleiterin Ursula Hain aus Aschaffenburg. Sie ist selbst Erzieherin und aktiv bei der FF Mömbris-Rothengrund. Nachmittags dann wurden die Frauen in zwei Gruppen eingeteilt. Die einen konnten mit Elvis Dorfner (Fachbereichsleiter Rottal-Inn) an einer Brandsimulationsanlage den Umgang mit Feuerlöschern üben. Der anderen Gruppe wurde durch Werner Hessheimer gezeigt, welche Materialien im Brandschutzerziehungskoffer sind und wie sie einzusetzen sind.



KFV Passau Vorsitzender Fischl feiert 50. Geburtstag

Im Kreis seiner Feuerwehrmänner, Freunde und Nachbarn in Seining, Gemeinde Tiefenbach, feierte unser Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Passau sowie Kreisbrandinspektor des KBI Bereiches Passau Land Nord Alois Fischl seinen „50er“. Die sehr familiäre Feier im Gasthaus Seidl in Seining am 19.09.2009, zu der alle geladenen Gäste auch erschienen waren – zeigte wie sehr die Feuerwehr des Landkreises Passau die Arbeit und den Einsatz auf allen Ebenen von unserem „Alois“ schätzen. Bei einer kurzen Begrüßung ging Alois Fischl auf die „sehr im Flug“ vergangene Zeit, mit mancher Anekdote, ein und bedankte sich bei den zahlreich erschienenen Gästen für die vielen Guten Wünsche. Landrat Franz Meyer gratulierte nicht nur offiziell im Namen des Landkreises und überreichte die Krawatte des Landkreises Passau, sondern auch als langjähriger Freund und Unterstützer der Feuerwehren. Besonders schätzt er die direkte und sehr verbundene Art, die wie Meyer es ausdrückte „immer den kurzen Dienstweg nimmt“ ! Das Wissen und die Arbeit die Alois Fischl für den Landkreis einbringt ist hervorragend. Einen Mitarbeiter wie Alois Fischl – wünscht sich jeder Chef – so Landrat Meyer. Im Namen der anwesenden Feuerwehrführungskräfte und der Ehrendienstgrade gratulierte Kreisbrandmeister Walter Preis. Die besten Wünsche, und vor allem noch ein langes Schaffen „bleib so wie du bist“ war der größte Wunsch.



Das gesamte Team der Redaktion Florentine wünscht hiermit dem „Vater der Florentine“ und langjährigem Redaktions-Chef.

Alles Gute – verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft!!